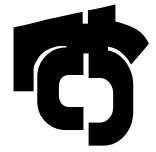


# SOLIDARITÄT mit den baskischen Gefangenen!



Über 750 baskische Gefangene befinden sich im Knast, davon 600 in spanischen Knästen und 150 in französischen Knästen. Trotz der Bemühungen der linken baskischen Befreiungsbewegung um einen Dialog und eine Lösung des Konflikts kommt es beinahe wöchentlich zu weiteren Verhaftungen von Jugendlichen oder angeblichen Mitgliedern von linken BürgerInnen-Komitees und Parteien. Der von den spanischen und französischen Behörden konstruierte Vorwurf ist immer wieder: Unterstützung oder gar Mitgliedschaft in der baskischen Guerilla-Organisation ETA.

Die linke baskische Befreiungsbewegung kämpft für ein unabhängiges und sozialistisches Baskenland (Euskal Herria), welches aus sieben Provinzen besteht: vier auf spanischer Seite und 3 auf französischer Seite.

Die baskische Unabhängigkeitsbewegung umfasst ein breites Spektrum von Organisationen, wie zum Beispiel politische Parteien, Gewerkschaften und kulturelle Organisationen, sowie bedeutende Teile der Frauen-, Umwelt-, und Internationalismus-Bewegungen, die das gemeinsame Ziel der Befreiung des Baskenlands haben.

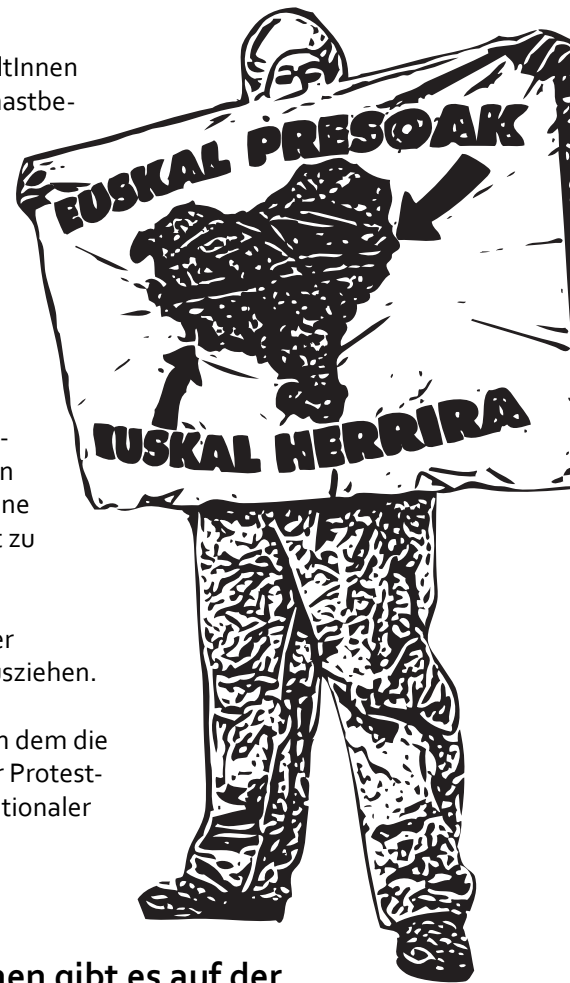
Und die baskische Jugendbewegung ist derzeit einer besonders starken Repression ausgesetzt, was neben der Auflistung von Jugendlichen in spanischen "Terrorlisten" und Massenprozesse auch die Kriminalisierung von z.B. freien unabhängigen Radios, besetzten Häusern und Jugendzentren und des Kampfes gegen Verdrängung und Umstrukturierung im Stadtteil beinhaltet.

Trotz des Verbots der Angehörigen-Organisation sowie Verhaftungen von AnwältInnen setzen sich die Angehörigen und FreundInnen weiterhin mit organisierten Knastbesuchen und Kundgebungen sowie Demonstrationen für die Gefangenen ein. Nach spanischem Recht dürfen Gefangene ausschließlich an Orten inhaftiert werden, die nicht weiter als hundert Kilometer von ihrem Wohnsitz entfernt liegen. Für Basken mit einem ETA-Hintergrund gilt diese Regelung seit Mitte der 1980er Jahre nicht mehr. Vielfach sind folglich deren Familienangehörige gezwungen, zu Besuchen Hunderte von Kilometern zu reisen, was nicht nur hohe Kosten bedeutet, sondern immer wieder auch zu Unfällen mit Toten geführt hatte.

Immer wieder wird unter anderem auch von Amnesty International die sog. "Incommunicado-Haft" angeprangert: danach darf Spanien vor der Überlieferung in einen Knast Gefangengenommene bis zu 5 Tage in Isolationshaft festhalten, ohne das Recht auf Besuch oder einen Anwalt. Gerade in dieser Zeit kommt es sehr oft zu extremen Folterungen.

In Frankreich kam es zu Hunger- und Durststreiks gegen eine besondere Form der Erniedrigung: Familienangehörige mussten sich vor und nach Besuchen nackt ausziehen.

Das baskische Gefangenenkollektiv EPPK (Euskal Preso Politikoen Kolektiboa), in dem die 750 baskischen politischen Gefangenen organisiert sind, ruft angesichts aktueller Protestaktionen von Gefangenen und der Schikanen gegen die Angehörigen zu internationaler Solidarität und Spendenaktionen auf, um den Kampf der Gefangenen und der Angehörigen zu unterstützen.



Stets aktuelle Infos zum Baskenland und zu den Gefangenen gibt es auf der deutschsprachigen Internetseite der Freundinnen und Freunde des Baskenlands:

★ **info-baskenland.de**